

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. Februar 1947

Blatt 175

Bürgermeister Körner wieder in Wien

Bürgermeister Dr. h. c. Körner ist gestern spät abends mit dem Arlberg-Express wieder in Wien eingetroffen. Aus dem ersten Gespräch, das der Bürgermeister unmittelbar nach seiner Ankunft mit dem Leiter der "Rathaus-Korrespondenz" geführt hat, ist zu entnehmen, daß die 2 1/2 Tage seines Budapester Aufenthaltes, neben den vielen Empfängen und Besprechungen mit den führenden Persönlichkeiten des ungarischen Staates und der Stadt Budapest, der Besichtigung der Stadt, ihrer Einrichtungen und einer Reihe von Betrieben gewidmet war. Bürgermeister Körner versicherte, daß ihm nicht nur der Gastgeber, Bürgermeister Ing. Kövago, sondern auch alle anderen Persönlichkeiten des ungarischen politischen Lebens die größte Gastfreundschaft und Herzlichkeit entgegengebracht haben. Empfänge aus dem Anlasse seines Besuches fanden beim Präsidenten der ungarischen Republik Zoltan Tildy, beim Ministerpräsidenten Nagy, beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Szakasits, bei den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und des Budapester Gemeinderates und beim österreichischen Gesandten Falser statt. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Budapest veranstaltete der Sozialdemokratische Parteivorstand für den Bürgermeister einen Empfang im Hotel Gellert. Sonntag vormittags legte Bürgermeister Körner am Grabe des in Wien verstorbenen Unterrichtsministers der Karoly-Regierung, Dr. Sigmund Kunfi, dessen Aschenurne beigesetzt wurde, namens der Sozialdemokratischen Partei Österreichs einen Kranz nieder. Am Sonntag abends war Bürgermeister Körner Gast in der Oper und Montag abends fand der große Empfang bei Bürgermeister Ing. Kövago statt, an dem die Spitzen der ungarischen Behörden mit dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten und anderen Regierungsgliedern sowie viele Persönlichkeiten des öffentli-

chen und wirtschaftlichen Lebens der ungarischen Hauptstadt teilnahmen. Bei allen diesen Anlässen wurden herzliche Reden gehalten, in denen die enge Verbundenheit und Freundschaft des ungarischen und des österreichischen Volkes, insbesondere aber der beiden Donaustädte, betont wurde.

Über seine persönlichen Eindrücke befragt, erzählt der Bürgermeister, daß die ungarische Hauptstadt, die unter dem Kriege wohl ebenso gelitten hat wie Wien, in mancher Beziehung in einer bedeutend günstigeren Lage sei. Budapest hat mit keinem Strommangel zu kämpfen, die Stadt erstrahlt im hellsten Lichterglanze und Auslagen- und Reklamebeleuchtung ist die ganze Nacht hindurch eingeschaltet. Die Stadt macht daher einen lebendigeren Eindruck als Wien. Bei seiner Ankunft war soeben Tauwetter eingebrochen. An der Beseitigung des Schnees wird mit großem Eifer gearbeitet. Die Stadt Budapest zahlt den freiwilligen Schneearbeitern 10 Gulden täglich. Die große Zahl der Schneearbeiter findet ihre Erklärung darin, daß es keine staatliche Arbeitslosenunterstützung gibt.

Bürgermeister Körner hat die verschiedenen Stadtteile von Budapest besichtigt. Im Stadtteil Buda sind die Zerstörungen durch den Krieg am schwersten, etwa wie bei uns in Favoriten oder Floridsdorf. Das Palais des Ministerpräsidenten ist ganz zerstört, die Hofburg hat schwere Schäden erlitten, soll aber wieder aufgebaut werden. Im Stadtteil Pest sind vor allem die größeren Gebäude beschädigt, der Stadtrand ist aber unversehrt. Die drei Donaubrücken sind gänzlich zerstört worden. Zwei davon sind bereits wieder in Betrieb. Eine wurde mit russischer Hilfe, die ehemalige Franz-Josefs-Brücke von den Budapestern allein wiederhergestellt. An der Instandsetzung der dritten, der Kettenbrücke, wird eifrig gearbeitet. Das Parlament ist nur in der Kuppel beschädigt und wird seiner Bestimmung gemäß benützt. Es dient auch dem Ministerpräsidenten derzeit als Amtssitz. Der Verkehr ist sehr lebhaft. Schöne und zahlreiche Autos. Die Straßenbahn ist ebenso überfüllt wie bei uns und in der Zeit der Verkehrsspitze von Menschentrauben behängt.

Mit größtem Interesse hat Bürgermeister Körner die Verfassung der ungarischen Hauptstadt, die von der der Stadt Wien in manchen Punkten abweicht und die verwaltungstechnischen- und Versorgungseinrichtungen geprüft und studiert. Vor seiner Abreise hat der Bürgermeister noch die bekannten ehemaligen Rüstungswerke Manfred Weiß auf der Szepel-Insel besichtigt, die durch Kriegshand-

lungen schwer beschädigt worden sind, aber teilweise sehr begeistert wieder arbeiten. Sie erzeugen Küchengeräte und Maschinen. Dann besichtigte der Bürgermeister noch die gemeinwirtschaftlichen Lebensmittelwerke der Stadt.

Über die Lebensverhältnisse der breiten Masse befragt, erklärte Bürgermeister Körner, daß diese in mancher Beziehung ganz anders sind als in Wien. Der ungarische Gulden besitzt zwar relativ ungefähr die gleiche Kaufkraft wie der österreichische Schilling und die Lebensmittelversorgung ist in vieler Beziehung besser und günstiger. An Brot/ ^{und} Mehl ist Mangel, dies ist rationiert. Alles übrige ist frei und teuer. So kostet 1 kg Fleisch 12 Gulden, 1 kg Butter 25 Gulden, 1 kg Zucker 11 Gulden, 1 Zitrone jedoch 1.20 Gulden. Wer Arbeit hat kann sich also satt essen. Dagegen ist es auch dem in Arbeit und Verdienst stehenden Budapestern noch unmöglich Industrieartikel, Kleider und Schuhe zu kaufen. Diese Waren sind in allen Geschäften frei erhältlich, ihr Preis entspricht aber ungefähr den Preisen, die bei uns im Schleichhandel für diese Gegenstände gezahlt werden. So kostet ein Herrenanzug 500 bis 800 Gulden, ein Wintermantel bis zu 1800 Gulden, 1 Paar Schuhbänder 1 Gulden, dagegen Damenstrümpfe 12 bis 20 Gulden, Herrenhüte 50 bis 100 Gulden.

Der Bürgermeister erklärte zum Schluß, daß er von seinem kurzen Aufenthalt in Budapest für die künftige Entwicklung der Beziehungen der beiden Städte den besten Eindruck gewonnen habe und daß er glaube, daß dieser von so viel Freundschaft erfüllte Besuch zur Vertiefung der guten Beziehungen zwischen Budapest und Wien ein Stück beigetragen haben.

Veranstaltung der Österreichisch-Holländischen Gesellschaft

Die "ehemaligen holländischen Gastkinder" veranstalten am Freitag, den 14. Februar eine Faschingsunterhaltung im Restaurant Graf, I., Schauflogasse 6. Alle ehemaligen Holland-Gastkinder sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Eintritt 3 S, für Mitglieder der Österreichisch-Holländischen Gesellschaft 2 S.

Der 12. Februar in den städtischen Ämtern und Betrieben
=====

Zum Gedenken an den 12. Februar 1934 wurden auch in allen städtischen Ämtern und Betrieben die auf Weisung des "Österreichischen Gewerkschaftsbundes" gehaltene Arbeitsruhe von fünf Minuten von den Betriebsobmännern dazu benützt, um in kurzen Ansprachen die historische Bedeutung dieses Tages aufzuzeigen. Sie klangen in dem Gelöbnis aus, angesichts der vielen, aber nicht umsonst gebrachten Blutopfer der Holden von 1934, die nunmehr wiedergewonnene Demokratie mit allen Mitteln zu verteidigen.

Wiener Verkehrsbetriebe
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt:

Wegen Behinderung des Straßenbahnverkehrs durch Sprengung der Hausruine IV., Favoritenstraße 74 (Südtiroler Platz) werden am Freitag, den 14. Februar l.J., die Linien 66 und 67 in der Strecke zwischen Südtiroler Platz und Taubstummengasse von etwa 13 Uhr auf Bedarfsdauer eingestellt.

Während dieser Zeit wird die Linie 66 vorstadtsseitig vom Südtiroler Platz zum Ghegaplatz abgelenkt und vom Kärntnerring nur bis zur Taubstummengasse geführt; die Linie 67 wird in beiden Fahrtrichtungen über Wiedner Hauptstraße, Matzleinsdorfer Platz, Gudrunstraße, Kepler Platz zur Favoritenstraße abgelenkt.

Überschwemmungsgefahr durch Tauwetter
=====

Wenn über Nacht Tauwetter kommt, dann ist es schon zu spät, um Überschwemmungen zu verhüten. Schon jetzt müssen daher die Rinnsale und Kanalgitter freigelegt werden. Die Hausbesorger und Hausgemeinschaften werden ersucht, diese Arbeit im eigenen Interesse nicht zu versäumen.

Die Schneefahrt am 12. Februar
=====

Der leichte Schneefall in den heutigen Vormittagstunden machte bei den Verkehrsbetrieben nur eine Vorreinigung notwendig. Die Frühausfahrt verlief reibungslos und auch sonst ergaben sich im Strassenverkehr ^{beim} keine Störungen. Zur Verstärkung des eigenen Personals waren 340 Schneearbeiter aufgenommen worden und zwar 93 Freiwillige, 235 von Firmen beigestellte Arbeiter und 7 Notdienstverpflichtete.

Die Städtische Strassenreinigung hatte für die Säuberung 29 Autoschneepflüge und 24 Pferdeschneepflüge in Betrieb. Die Schneefahrt besorgten die Auflademaschine, 35 Lastwagen, 185 Pferdefuhrwerke und die vorhandenen Handwagen. Ausserdem waren neben dem eigenen Personal 2.882 Arbeiter mit der Schneeräumung beschäftigt, und zwar 1.386 Freiwillige, 1.261 Firmenarbeiter und 235 Notdienstverpflichtete.

Gehrte Redaktion!

Vom 18. bis 23. Februar gelangen in Tschagguns (Vorarlberg) die Österreichischen Skimeisterschaften 1947 zur Durchführung. Da die Beherbungsmöglichkeiten sehr beschränkt sind, können nach einer Mitteilung der Vorarlberger Landesregierung Unterkunft und Verpflegung nur für drei Presseberichterstatter des Landes Wien gesichert werden. Im Einvernehmen mit dem Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien, ist die Berichterstattung der "Arbeiter Zeitung", dem "Kleinen Volksblatt und der "Österreichischen Volksstimme" übertragen worden. Die Ergebnisse der Meisterschaftskämpfe werden täglich durch Fernschreiber vom Presseamt der Vorarlberger Landesregierung übermittelt. Die von den Korrespondenten kommenden Original-Berichte werden im Wege der "Rathaus-Korrespondenz" weitergegeben.